

München

Die Stadt, der Tanz und das Geld - diese Dreiecksbeziehung lief in München bis zum April 1995 sehr diskret ab. Im Gegensatz zu den Privattheatern, die gegen den Sparkurs der Stadt massiv protestierten, verhielt sich die freie Tanzszene ruhig. Erst auf den Jury-Entscheid für die städtische Unterstützung im Februar 1995 gingen freie Tänzer und Choreographen mit Briefen und Flugblättern an die Öffentlichkeit. Sie kritisierten vor allem das Mißverhältnis von neukonzipiertem Förderungsmodell der Tanztheatergruppen (das die freie Szene mitentwickelte) und zur Verfügung stehender Mittel - denn der 1993 errechnete Bedarf für die freie Tanzszene von 2,2 Millionen DM liegt fast bei der Summe, die von der Stadt München für die gesamte Individualförderung zusammen ausgegeben wird.

Weg vom "Gießkannenprinzip", hin zur Qualitätsförderung hieß es 1993 vom Kulturreferat München. Das modifizierte Modell trat erstmalig für 1995 in Kraft. Die kommunalen Zuschüsse wurden leicht aufgestockt, so daß die aus drei Fachfrauen bestehende Jury insgesamt 330.000 DM an fünf der 29 Antragsteller vergeben konnte. Neu ist die sogenannte "Optionsförderung": Die über drei Jahre laufende Förderung (jährlich 150.000 DM) einer Gruppe, "die eine mehrjährige erfolgreiche individuell ausgeprägte Arbeit mit erkennbarer öffentlicher (auch überregionaler) Resonanz nachweisen" kann, erhielt 1995 Micha Purucker von Dance Energy. Die restlichen 180.000 DM flossen in die Einzelprojektförderung. Sie gilt für ein Kalenderjahr und ist - wie der Name schon sagt - an die Erstellung eines bestimmten Projektes gebunden. Diese Projektförderung kann maximal viermal vergeben werden und darf jeweils die Summe von 100.000 DM nicht überschreiten. Für 1995 gingen aus diesem Topf 70.000 DM an Jessica Iwanson, 50.000 DM an Susan Quinn, 42.000 DM an Stefan Maria Marbs IN-OUT und 18.000 DM an Katja Wachter. Wird die "Optionsförderung" nicht vergeben, steht es der Jury frei, das dafür vorgesehene Geld gemäß den Richtlinien in weitere "Einzelprojektförderungen" fließen zu lassen.

Die Stadt unterstützt die freie Szene auch als Mitveranstalter. 1995 beliefen sich die etwa für die Anmietung von Veranstaltungsorten (wie Carl-Orff-Saal oder Muffathalle) aufgewendeten Mittel auf rund 180.000 DM. Und manch eine ist unter den Glücklichen, die eines der drei Stipendien für Theater/Tanz verliehen bekommt, die mit jeweils 12.000 DM dotiert sind.

Eine indirekte Förderung des Tanzes geschieht über Bühnen und Kulturzentren, deren Betriebsgemeinschaft ganz oder teilweise in städtischer Hand ist und die Tanaufführungen veranstalten: Im Deutschen Theater etwa sind mehrmals im Jahr renommierte Kompanien zu Gast.

Kontinuierliche Unterstützung der Stadt (1995: 220.000 DM) erhält die Tanztendenz München, eine freie Produktionsgemeinschaft, die Proben- und Produktionsräume zur Verfügung stellt und als Informationszentrum über/für die Münchner Tanzszene fungiert. Die Tanztendenz veranstaltet darüber hinaus die in unregelmäßigen Abständen stattfindenden "Kostproben", eine Werkschau der freien Szene im Neuen Theater München, das mittlerweile zum wichtigsten Spielort für kleinere Tanzproduktionen avanciert ist.

Kommunale Gelder fließen zusätzlich in die jährlich veranstaltete Tanzwerkstatt Europa (1995 erhielt Hauptveranstalter Joint Adventures vom Partner Kulturreferat dafür 179.300,- DM Finanzierungsbeihilfe); nach Vorlaufkosten von 85.000,- DM in

1994 hatte die internationale städtische Tanzbiennale DANCE im Veranstaltungsjahr 1995 einen Etat von 600.000,- DM. Außerdem trägt die Stadt zusätzlich die Raummieten, sowohl für DANCE als auch für die Tanzwerkstatt Europa. Mit diesen Mietübernahmekosten im Gasteig und in der Muffathalle wurde das städtische Budget insgesamt zusätzlich mit einer weiteren halben Million DM belastet.

Das klingt nach schmalen Budget im Vergleich zu dem Betrag von 13,4 Millionen, den die Stadt an die Staatstheater (Nationaltheater, Gärtnerplatztheater, Residenztheater, Prinzregententheater) entrichtet. Anteilig werden damit das Ballettensemble des Gärtnerplatztheaters und das Bayerische Staatsballett unterstützt. Von 96.000 DM auf 150.000 DM aufgestockt wurde 1995 der Zuschuß für das Ausbildungszentrum für klassischen Tanz, die Heinz-Bosl-Stiftung.

Angesichts dieser Summen, die die Stadt München in staatliche Einrichtungen pumpt, stellt sich die Frage, warum der Freistaat Bayern im Gegenzug keine finanzielle Unterstützung für die Initiativen der Landeshauptstadt leistet. Im Sinne eines Komplementäraustausches würde sich hier die Beteiligung an einem dringend erforderlichen Tanzhaus anbieten.

■ Katja Schneider

Munich, money, dance: until April 1995, this ménage a trois was conducted with the utmost discretion. Unlike the private theaters, which staged massive protests against the city's austerity program, the independent dance scene remained silent. Not until the jury's decisions for civic support were announced in February 1995 did independent dancers and choreographers appeal to the public with letters and fliers. They criticized the gross discrepancy between the newly conceived funding model for dance-theatre groups (which the independent scene had helped to draft) and the limited funds earmarked to realize those ambitious plans. The 1993 estimate of 2.2 million DM needed to support Munich's independent dance scene is almost identical to the city's total budget for all individual grants to independent dance and theater groups combined.

In 1993, Munich's Cultural Office announced that they intended to abandon the „watering-can principle“ and instead provide support to high-quality projects only. This modified model first began to take effect in 1995. Communal funds were increased by a small amount so that the jury (composed of three women experts) was able to disburse 330,000 DM to five of the 29 applicants. This so-called „Optional Support“ model is new: it provides for a three-year funding agreement, which gives 150,000 DM annually to a group „which has demonstrated over some years a significant and individual body of work receiving public recognition beyond the local sphere“. In 1995 this award went to Micha Purucker from Dance Energy. The remain-

ing 180,000 DM were divided between several individual projects. That remaining funding is for one year only and, as its name implies, is linked to the creation of a particular project. This project support can be given no more than four times and may not exceed a maximum of 100,000 DM. For 1995 the funds in this „pot“ were distributed to Jessica Iwanson (70,000 DM), Susan Quinn (50,000 DM), Stefan Maria Marb's IN-OUT (42,000 DM) and Katja Wachter (18,000 DM). If the jury chooses not to disburse the funds in the Optional Support budget, it may elect to spend the appropriated funds according to the guidelines specified in the „Individual Project Support“ category.

The city also supports the independent scene as a cosponsor. In 1995, the funds available for this purpose (circa 180,000 DM) were mostly spent on rental of performance spaces (e.g. Carl Orff Hall in Gasteig, Cultural Center or Muffat Hall). Three individuals were also granted one of the three stipends for theater/dance, each of which provides its recipient with 12,000 DM.

Indirect sponsorship for dance also occurs via theaters and cultural centers that feature dance performances as part of their regular seasons. The operating societies of these theaters or centers are often either partly or entirely under civic auspices. Several times each year, for example, Deutsches Theater hosts guest performances by renowned dance companies.

Tanztendenz München, an independent production group that provides rehearsal and production space and serves as an information center for and about Munich's dance scene, receives continued support from the city (220,000 DM in 1995). Furthermore, at irregular intervals Tanztendenz also stages „Kostproben“ („Samples“) at Neues Theater München. „Kostproben“ are showings of works by members of the independent scene. Neues Theater München (eNTE) has become the most important performance site for smaller dance productions.

Civic funds also help support Munich's two dance festivals. In 1995 Joint Adventures received 179,300 DM for its annual Tanzwerkstatt Europa (European Dance Workshop) from the partner Kulturreferat, and in 1995 the city spent 600,000 DM on its dance Biennale „Dance“ (in advance-costs 1994: 85,000 DM). The city also agreed to pay the cost of space hire for both festivals. The space hire for Gasteig and Muffathalle made an additional sum of half a million DM.

That sounds like a small budget compared to the sum of 13.4 million DM that the city spends on the state theaters (Nationaltheater, Gärtnerplatztheater, Residenztheater, Prinzregententheater). Part of this operating budget is also used to finance the ballet ensemble of the Gärtnerplatztheater and the Bayerisches Staatsballett (Bavarian State Ballet). In 1995, the funds available for the Heinz Bosl Stiftung (Heinz Bosl Foundation; the educational center for classical dance) were increased from 96,000 DM to 150,000 DM. In view of the magnitude of the sums which the City of Munich pumps into state institutions, one cannot but wonder why the State of Bavaria has not responded in kind and offered its financial support to the City of Munich's initiatives. As a complementary exchange, state participation in an urgently needed „dance house“ would seem appropriate.

■ Katja Schneider